

Evaluation einer adressatenorientierten und diversitätssensiblen BGM-Servicestelle

Liliann Lehrke¹, Julian Friedrich^{1, 2} & Susanne Völter-Mahlknecht¹

¹Charité – Universitätsmedizin Berlin, ²Eberhard Karls Universität Tübingen

Schlüsselwörter: BGM-Servicestelle, Sozioökonomischer Status, Diversitätssensibilität

Einleitung

Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) haben das Potenzial die Gesundheit von Beschäftigten zu erhalten. Eine systematische Implementierung von BGM-Maßnahmen sowie eine adressatenorientierte Ansprache von verschiedenen Personengruppen gelingt dabei oft noch nicht. Erste Ergebnisse aus dem Verbundforschungsprojekt BGM *vital* stützen die Annahme (Hollederer, 2021), dass Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status (SES) seltener von BGM-Maßnahmen wissen und an diesen teilnehmen. Um dieser Problematik zu begegnen, wurde eine webbasierte Servicestelle mit adressatenorientierter und diversitätssensibler Ansprache entwickelt und evaluiert.

Methode

In einer quantitativen Evaluationsstudie setzten sich Versuchspersonen ($n = 104$, 35 ± 12 Jahre, 63% weiblich, 42% Menschen mit Migrationsgeschichte), die über ein externes Befragungsunternehmen rekrutiert wurden, mit einzelnen Inhalten der webbasierten Servicestelle (z.B. arbeitsbezogene Ressourcenprofile, App-Finder, Gesundheitstipps) auseinander und bewerteten diese. Vor und nach der zehntägigen Interventionszeit wurde die arbeitsbezogene Gesundheitskompetenz erhoben (Friedrich et al., 2022). Subskalen des SES sowie die Migrationsgeschichte wurden in Zusammenhang mit der Wahrnehmung, in der Servicestelle repräsentiert und angesprochen zu werden, gebracht.

Ergebnisse

Es zeigte sich ein kleiner signifikanter Interventionseffekt auf den wissens- und fähigkeitsbasierten Umgang mit Gesundheitsinformationen der arbeitsbezogenen Gesundheitskompetenz ($t(98) = -2$, $p < .004$, $d = .21$). Weder für die Migrationsgeschichte noch für den SES (niedrig, mittel, hoch) konnten signifikante Effekte auf die wahrgenommene Repräsentierung durch die Servicestelle festgestellt werden.

Diskussion

Trotz des kurzen Interventionszeitraums konnte eine gewisse Wirksamkeit der Servicestelle festgestellt werden. Da weder die Migrationsgeschichte noch der SES im Zusammenhang mit der wahrgenommenen Repräsentierung durch die Servicestelle stehen, ist davon auszugehen, dass sich Menschen unabhängig von ihrer Migrationsgeschichte und ihrer sozioökonomischen Position durch die Servicestelle angesprochen und repräsentiert fühlen.

Literatur

Hollederer, A. (2021). Betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland für alle? Ergebnisse der BIBB-/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018. *Das Gesundheitswesen*, a-1658-0125.

Friedrich, J., Münch, A. K., Thiel, A., Voelter-Mahlknecht, S., & Sudeck, G. (2022). OHLS: Ein Fragebogen zur Messung arbeitsbezogener Gesundheitskompetenz. *Public Health Forum*, 30, 83-85.